

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **5 (1896)**

Heft 34

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnement:

Schweiz:
Fr. 6.— jährlich.
Fr. 3.— halbjährlich.
Ausland:
Unter Kreuzband
Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich.
**Deutschland,
Österreich und Italien:**
Bei der Post abonniert:
Fr. 8.— (Mk. 4.—) jährlich.
Vereinsmitglieder
erhalten das Blatt gratis

Inserate:

30 Cts. per 1-paltige Petit-
setze oder deren Raum.
Bei Wiederholungen
entsprechenden Rabatt.
Vereinsmitglieder
besuchen die Hefte.

Abonnements:

Pour la Suisse:
Fr. 6.— par an.
Fr. 3.— pour 6 mois.
Pour l'Étranger:
Envoi sous bande:
Fr. 7.50 par an.
Pour l'Allemagne,
l'Autriche et l'Italie.
Abonnement postal:
Fr. 8.— par an.
Les sociétaires reçoivent
l'organe gratuitement.

Annonces:

30 cts. pour la petite ligne
ou son espace.
Rabais en cas de répétition
de la même annonce.
Les sociétaires
payent moitié prix.

Hôtel-Revue

6. Jahrgang 5^{me} ANNEE

Organ und Eigentum
des

Organe et Propriété
de la

Schweizer Hotelier-Vereins.

Société Suisse des Hoteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel.
Telegramm-Adresse: „Hôtelrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1873.

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 21, Bâle.
Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle.“

Zur diesjährigen Saison.

Wenn je ein guter Rat am richtigen Ort und zur rechten Zeit angebracht war, so ist es derjenige, welchen Herr Tschumi vom Hotel Beau Rivage in Ouchy an der letztjährigen Generalversammlung unseres Vereins in Baden seinen Kollegen gegeben; derselbe lautete:

„Die Saison 1895 ist im Durchschnitt als eine über das gewöhnliche Mittel hinausgehende zu betrachten, es liegt in dieser Thatsache aber durchaus kein Grund, sich kühnen Erwartungen hinzugeben, sondern dieses Jahr bildet nur eine Ausnahme von der Regel, und ermahne ich Sie gestützt hierauf, keinen Illusionen, sondern trotzdem nur dem bedachten Fortschritt zu huldigen.“

Herr Tschumi hatte leider nur zu wahr gesprochen, den Beweis hierfür findet ein jeder schon in der diesjährigen Saison bei sich selbst, in seinem eigenen Geschäft. Wenn schon dieses Frühjahr der Fremdenverkehr ganz und gar nicht derart war, um einen Vergleich mit derselben Periode eines gewöhnlichen Mitteljahres aushalten zu können, um wie viel weniger war es möglich, einen kleinen Vorsprung zu erzielen, den man doch so sehr bedarf, um gegenüber beeinträchtigenden Eventualitäten des Sommers einen kleinen Ersatz zu haben? Ein schöner Herbst kann vieles wieder gut machen, dies ist gewöhnlich der einzige Trost, der einem bleibt; man setzt dabei aber als selbstverständlich voraus, dass der Hochsommer in Bezug auf Frequenz der Fremden nichts zu wünschen übrig lasse. Wie aber, wenn auch im Juli und August die Witterung derart ist, dass ein einmal voll besetztes Haus fast ein Ereignis bedeutet? Dann allerdings vermag auch der beste Herbst den erlittenen Schaden nicht wieder gut zu machen.

Dieses Jahr war es nun allerdings nicht die schlechte Witterung allein, welche einen Teil der Fremden abhielt, nach der Schweiz zu kommen; denn nicht zum Mindesten dürften auch die vielen Ausstellungen beigetragen haben, den Verkehr in unserem Lande zu vermindern. So soll z. B. das deutsche Element, und hievon namentlich die Beamten, die, sei es der Gewohnheit oder der Mode halber, ihre Ferienzeit in der Schweiz zubringen, diesen Sommer fast ganz gefehlt haben. Der Gelegenheiten, abwechslungshalber einmal in eigenen Lande zu bleiben, waren aber auch gar zu viele: Ausstellungen in Berlin, Stuttgart, Nürnberg, Baden-Baden, Wiesbaden etc.

Die Amerikaner, deren schon im Januar und Februar zu Hunderttausenden als diesjährige Europa-besucher angekündigt wurden, fanden sich in der Schweiz bei weitem nicht in der Anzahl ein, wie man es seit Jahren gewöhnt ist. Dagegen soll die Milleniumsausstellung in Budapest ihren Zauber als place of attraction in erheblichem Masse auf sie ausgeübt haben. Ueberdies dürfte sich auch die Zahl der wirklich nach Europa verreisten Amerikaner bis gegen den Sommer erheblich vermindert haben in Folge zweifelhafter oder schlechter Geschäftslage und mit Rücksicht auf die Präsidentschaftswahl und die damit zusammenhängenden politischen Wirren, Silberfrage etc.

Die Franzosen und Russen haben sich gegenüber andern Sommern eher in erhöhter Zahl eingefunden, dafür aber ist die Zahl der Engländer nicht auf gleicher Höhe geblieben. Was nun vollends die Schweizer selbst anbetrifft, so mögen Gegenden, wie z. B. die Centralschweiz, noch extra Grund zu klagen haben. Die Demn, anstatt dass sich, wie andere Jahre, jeweilen über den Samstag, Sonntag und Montag ganze Schwärme von Bummlern und Vereinen über jene Gegenden ergiessen, und die, namentlich bei den Berghotels, auch zum Fremdenverkehr gerechnet werden, haben dieselben in diesem Jahre einen Besuch der Landes-Ausstellung in Genf als Reiseziel erwähnt und dürften dabei Gegenden der umliegenden Kantone,

namentlich diejenigen im Wallis wesentlich mit profitieren.

Im Grossen und Ganzen aber bekommt man auf Befragen nach dem Geschäftsgang sowohl von den Hoteliers der Höhe, wie denjenigen der Ebene, seltene Ausnahmen abgerechnet, stets die Antwort: schlecht. Die gute Saison des vorigen Jahres vergrössert den Kontrast zur diesjährigen und macht ihn um so empfindlicher, so dass daran selbst die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler nichts ändern kann, wenn sie im „Bund“ in grossen Lettern schreibt: „Es ist begreiflich, dass Ihr Hôtel nicht immer besetzt ist! Warum nehmen Sie nicht die Zuflucht zur Reklame und wenden sich an uns?“

Der schlechte Geschäftsgang hindert aber keineswegs, dass auch dieses Jahr die stereotypen Saison-nachrichten von überfüllten Gegenden und Hotels den Weg in die Presse nehmen. Es giebt immer noch Leute, die glauben für die Hebung des Fremdenverkehrs eines bestimmten Ortes zu wirken, wenn sie schon im Mai oder Juni in die Welt hinaus posausen, der und der Ort sei von Fremden überfüllt, während die betr. Hotels kaum zur Hälfte besetzt sind. Anstatt zu nützen schaden solche Notizen, denn selten geht jemand gerne an einen überfüllten Ort zur Erholung, wo er riskieren muss, kein passendes Logis zu finden, und ändert er daher lieber sein Reiseziel. So z. B. verzeichnete die „Fremdenliste für den Jura“ anfangs August ca. 1000 Kurgäste, was Veranlassung gab, in andern Zeitungen von einer ausgezeichneten Saison für den Jura zu sprechen, dabei weisen die Hotels, in welchen die erwähnten 1000 Kurgäste untergebracht waren, eine Gesamtzahl von 1700 Betten auf; im Durchschnitt waren sie also mitten in der Hochsaison etwas mehr wie halb besetzt.

In einem andern Blatte lesen wir den Saisonbericht eines Ortes im Kanton Appenzell, der ebenfalls „überfüllt“ gewesen sein soll. Diese Nachricht schien schon eher glaubwürdig; denn der Bericht schloss mit dem gewichtigen Argument, dass in diesem idyllischen Orte die geforderten Pensionspreise sehr billig seien: **3 Fr.** per Tag.

„Die Saison in Arosa darf als eine durchaus befriedigende angesehen werden. Trotz des ungewöhnlich schlechten Wetters sind die meisten Hotels gut und sehr gut besetzt.“ So schrieb man anfangs August dem „Fr. Rhätier“, in Wirklichkeit liess aber auch dort, zur selben Zeit wenigstens, die Frequenz sehr zu wünschen übrig, wie uns von dortigen Hoteliers mitgeteilt wurde.

Ja sogar in Genf wird über die Flauheit des Fremdenverkehrs geklagt, die „Tribune de Genève“ schreibt diesbezüglich:

„Nos hôteliers se plaignent de divers côtés du faible nombre de touristes, et l'exposition de Genève est, pour certains d'entre eux, la pelée, la galeuse d'où nous vient tout ce mal!“ Cependant, d'autres causes pourraient également concourir à ces déceptions du monde hôtelier. Chaque année, de nombreuses stations estivales se créent ici ou là, sans compter les nouveaux hôtels, pensions, restaurants qui surgissent journellement en face des anciens. Cette fièvre de construction et cette hâte que tout sommelier, portier ou caviste, met à lâcher son tablier pour se faire appeler „Monsieur le directeur“ ou „Monsieur le propriétaire“ pourrait bien finir par faire d'une crise relative et momentanée, une crise durable et désastreuse.“

Aehnliches bekam man letztes Frühjahr über Lausanne und dessen nächste Umgebung und über Montreux zu lesen, wo kleinere Hotels und Pensionen duntzendweise über Nacht aus dem Boden schossen. Ueberhaupt scheint die deutsche Schweiz der Westschweiz das voraus zu haben, dass sie sich etwas weniger beeinflussen lässt von einem ausnahmsweise günstigen Geschäftsjahre.

Den allerbesten Beweis, wie wenig die diesjährige Saison an eine Mittelsaison heranreicht, liefern die Bahnen und namentlich die Bergbahnen, die alle bedeutend hinter anderen Jahren zurück sind, sowohl bezüglich der Einnahmen, wie auch der Personenzahl.

Ueberdies macht man an einem der Ausgangsthore der Schweiz, in Basel, seit ca. 8 Tagen die Beobachtung, dass zahlreiche Reisende, des Wartens auf bessere Witterung müde, bereits wieder heim kehren.

Mag übrigens eine Nachsaison vorbehalten bleiben und mag dieselbe noch so sehr sich in die Länge ziehen, sie wird es nicht vermögen, die diesjährige Saison zu einer auch nur annähernd mittelmässigen zu gestalten, wohl dem daher, der sich von der letztjährigen guten Saison nicht hat blenden lassen und dem bescheidenen Fortschritt guldigt hat.

Concurrence déloyale.

La Direction de l'„Hôtel Central“ à Paris envoie à un certain nombre d'hôteliers de la Suisse une circulaire, dont nous reproduisons le passage suivant:

„... Dans le cas où vous nous enverriez directement des voyageurs avec une lettre de recommandation ou avec une carte du même genre que celle qui accompagne la présente lettre, nous vous ferions une remise de dix pour cent (10%) sur le montant de la note acquittée par ces voyageurs, et réciproquement quand nous vous enverrions des voyageurs avec une recommandation écrite vous nous feriez aussi une remise de dix pour cent sur le montant de leur dépense. Nous nous engageons à ne recommander pour votre ville que votre Hôtel à l'exclusion de tout autre de la même localité. Vous prendriez le même engagement à notre égard à ce qui concerne Paris.“

La proposition de la direction de l'„Hôtel Central“ qui compte son établissement parmi les hôtels de premier rang, est une insulte, non-seulement à l'adresse des collègues qui ont reçus la circulaire mais à celle de la corporation toute entière. Nos hôteliers de la Suisse sauront donner à leur „noble“ collègue de Paris la réponse qu'il mérite, c'est-à-dire au lieu de faire danser l'anse du panier, ils jetteront la circulaire au feu.

Ein grosser Erfolg.

In dem Entwurf eines Handelsgesetzbuches, aufgestellt im deutschen Reichs-Justizamt und gegenwärtig der öffentlichen Beurteilung unterbreitet, haben wir, schreibt das Organ des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer, mit höchster Freude herumgeblättert. Verkündet dieses Buch doch den Gasthofbesitzern einen Erfolg ihrer jahrelangen Bestrebungen, die in nicht weit hinter uns liegender Zeit noch für ganz aussichtslos gehalten werden mussten.

Die „Wirt“, welche der Artikel 10 des jetzigen Handelsgesetzbuches schlechthin als Minderkaufleute behandelt, sind in dem parallelen § 5 des neuen Entwurfs nicht mehr erwähnt, und die dem Entwurfe beigegebene Denkschrift begründet diese Aenderung mit folgenden Worten: „Aus den Kreisen der Beteiligten ist mehrfach auf die Notwendigkeit einer „Beseitigung des gegenwärtigen Rechtszustandes, welcher die Gastwirte unbedingten von den Rechten und Pflichten der Vollkaufleute ausschliesst, hingewiesen worden. Die in dieser Richtung geäusserten Wünsche, welche auch den Reichstag wiederholt beschäftigt haben, sind im Hinblick auf die heutigen Verhältnisse des Gasthofbetriebes als gerechtfertigt anzusehen. Nach dem Entwurfe soll auch in dieser Beziehung nur die Scheidung zwischen Gross- und Kleingewerbe massgebend sein.“

Da hätten wir also nun in dem neuen Entwurfe, in dessen Erhebung zum Gesetze wohl keine Zweifel gesetzt werden können, die Wünsche der Gasthofbesitzer in vollem Masse erfüllt. Und angesichts dessen wird man es uns wohl gestatten, mit einer gewissen stolzen Befriedigung daran zu erinnern, dass alle Bemühungen, die nach dem jetzt erreichten Ziele strebten, allzeit im Internationalen Verein der Gasthofbesitzer ihren Brennpunkt hatten.

Vorsicht geboten.

Unter diesem Titel warnt die „Gasterea“, Organ des Oesterreichischen Gastwirte-Verbandes vor der Art und Weise, wie Herr E. Kosteletzky, Verleger des „Neuen Mitteleuropäischen Fremdenführers“, sich durch Annoncen eine lebenslängliche Kundschaft erhält. Die „Gasterea“ schreibt:

„Mehrere eingelaufene Beschwerden nötigen uns, bezüglich eines Unternehmens, welches sich „Neuer Mitteleuropäischer Fremdenführer“ (Handbuch für Reisende von Rudolf E. Kosteletzky) betitelt, zu besonderer Vorsicht zu mahnen. Dagegen, dass seitens dieses Unternehmens auf die Acquirierung von grösseren Hoteliers und Gastwirten Gewicht gelegt wird, welche die Einschaltung ihrer Geschäfts-Adresse mehr oder minder gut bezahlen, liess sich im Grunde genommen keine Einwendung erheben. Allein die Bestellscheine dieses Unternehmens sind mit einer in durchaus unauffälliger Form angebrachten Klausel versehen, welche den Besteller schädigt, der sich durch erfolgte einmalige Zahlung aller Verpflichtungen entledigt glaubt, während er in Wirklichkeit sich förmlich auf immerwährende Zeiten verpflichtet hat, und nach jedesmaligem Erscheinen des berühmten „Neuen Mitteleuropäischen Fremdenführers“ mit einer neuen Insertions-Rechnung überrascht wird. Dieser Fallstrick — anders kann man wohl eine solche Klausel nicht nennen — lautet:

„Dieser Insertions-Auftrag verliert seine Gültigkeit nur auf ausdrückliche schriftliche Abbestellung (!), die vor dem Erscheinen der nächstfolgenden Ausgabe zu erfolgen hat. Ist dies nicht geschehen, so erscheint die Annonce weiter, und ist Auftraggeber auch weiter zur Zahlung des Insertionspreises nach Empfang des Belegexemplares verpflichtet.“

Wir haben diese famose Klausel wörtlich verzeichnet, um Kollegen vor Schaden zu bewahren. Wir glauben sicher, dass diese in kleinster Schrift beigefügte Klausel niemand liest, und dass auch keiner der Agenten des Fremdenführers den Besteller auf diesen schwerwiegenden Umstand aufmerksam macht. Es erübrigt daher nur, sich gegen diese willkürliche Zumutung entweder durch ausdrückliche Beisätze am Insertions-Bestellschein oder durch sofortige Abbestellung für weitere Ausgaben zu decken. Der Unternehmer wird in diesem Falle ohnehin nicht verfehlen, durch Agenten die Insertionslust für einen weiteren Jahrgang zu wecken. Sieh aber mit Haut und Haaren förmlich für die Ewigkeit verpflichtet, geht doch nicht wohl an.“

Auch uns sind in letzter Zeit häufig Klagen hierüber zugegangen, und da nun einmal die H.H. Hoteliers von der Gewohnheit, Verträge zu unterschreiben, ohne deren Wortlaut zu lesen, nicht abzurufen sind — an Warnungen hat es seit Jahren wirklich nicht gefehlt — so mögen sie wenigstens nebst dieser Gewohnheit noch eine zweite annehmen, nämlich die, der Unterschrift auf Annoncenverträgen jeweils handschriftlich beizufügen: „Für ein Jahr gültig“, oder wenn es sich um ein unregelmässig erscheinendes Blatt handelt: „Für eine Auflage gültig“, überhaupt jeweils die gewünschte Dauer des Auftrages selbst vorzunehmen, dadurch werden alle auf Gimpelfang berechnete Klauseln entkräftet.

Kleine Chronik.

Baden. Gesamtzahl der Kurgäste am 18. August 1900. Die **Thunerseebahn** beförderte im Juli 39,540 Personen (1895: 40,911).

Die **Arth-Rigi-Bahn** beförderte im Juli 14,401 Personen (1895: 15,209).

Die **Vitznau-Rigi-Bahn** beförderte im Juli 20,346 Personen (1895: 24,473).

St. Beatenberg. Am Mittwoch vormittags fand unter Anwesenheit zahlreicher Gäste die Einweihung der neuen katholischen Kapelle statt.

Innsbruck. Diese Woche ist der Besitzer des Hotels „Europe“ in Innsbruck, Johann Reinhardt, gestorben. — Das einem Münchener gehörige neue Hotel „zum Kaiserhof“ in der Innerstraße wird Mitte des Monats eröffnet.

Pontresina. Das Hotel „Kronenhof“ wird um einen stattlichen Bau mit 150 Zimmern, der bis zur nächsten Saison bezogen werden kann, vergrössert. Das Hotel wird alsdann ca. 400—450 Personen Raum bieten können. Auch die Parkanlagen werden erweitert.

Airolo. Herr Felix Lombardi, Hotel Lombardi in Airolo, hat dem Tessiner Regierungsrat ein Gesuch um eine Konzession eingereicht, die ihm das Recht geben soll, einen Teil des Wassers des Ritomsees für Gewinnung elektrischer Kraft nutzbar zu machen.

Der Verkehrsverein Mülhausen hat sich entschlossen, abermals im Verein mit den Kaufleuten aus Strassburg, Colmar etc. beim Staatsminister und Chef des Reichseisenbahnamtes zu Berlin wegen der Einführung der so beliebten 1000-Kilometer-Hefte vorstellig zu werden.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 1. Aug. bis 7. Aug. 1896: Deutsche 541, Engländer 520, Schweizer 362, Holländer 64, Franzosen 70, Belgier 25, Russen 36, Oesterreicher 28, Amerikaner 36, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 43, Dänen, Schweden, Norweger 12, Angehörige anderer Nationalitäten 8. Total 1556, darunter waren 538 Passanten. Im gleichen Zeitraum des Jahres 1895: 1446.

Bern. Im hiesigen Bahnhof wird auf Initiative des Verkehrsvereins hin eine Tafel angebracht, auf welcher sämtliche Hotels der Bundesstadt jeden Tag notieren werden, ob und wie viel Betten sie jeweils noch frei haben. Es geschieht dies, um in Zukunft den Fremden

zu ersparen, dass sie vergeblich zu schon besetzten Hotels fahren oder gehen und zum vornherein wissen, wo sie noch Unterkunft finden können.

Deutschland. „Zum Kaiser Wilhelm“. Nach neueren Bestimmungen darf ein Hotel diese Bezeichnung nicht ohne weiteres tragen, sondern ist hierzu die Erlaubnis des Kaisers nötig. Das Civilkabinett zieht, bevor die Genehmigung erteilt wird, genaue Erkundigungen über die Person des Eigentümers bei der Polizei des betreffenden Ortes ein. Die Bezeichnung „Zum Hohenzollern“ dagegen wurde bisher ohne Gesuch gestattet.

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns in der Zeit vom 1. bis 15. Aug. 1896 abgestiegenen Fremden: Deutschland 4742, Oesterreich-Ungarn 511, Grossbritannien 2250, Vereinigte Staaten und Canada 2094, Frankreich 2007, Italien 390, Belgien und Holland 743, Dänemark, Schweden, Norwegen 75, Spanien und Portugal 63, Russland (mit Ostseeeprovinzen) 483, Balkanstaaten 43, Schweiz 1407, Asien und Afrika (Indien) 65, Australien 21, Verschiedene Länder 37. Zusammen 14,916. Total seit 1. Mai 61,655 (1895: 63,705).

Ein **Hotel für Damen** soll demnächst in New-York errichtet werden; man beabsichtigt ein Prachtgebäude ersten Ranges, neun bis zehn Etagen hoch, zu errichten. Dasselbe soll alles enthalten, dessen die anspruchsvollsten und verwöhntensten *Ladies* nur bedürfen könnten. Im Souterrain sollen römische, russische, türkische Bäder mit Frisieralons etc. Platz finden. Das Erdgeschoss soll Versammlungsräume, Komitee- und Lesezimmer, Bibliothek und Empfangssäle, Toiletten- und Speisezimmer enthalten. Die übrigen Etagen werden Wohn- und Schlafzimmer ausfüllen.

Schweiz. Landesausstellung. Aus Genf kommt die erfreuliche Kunde, die Landesausstellung habe in letzter Zeit eine ganz erhebliche Steigerung des Besuches erfahren. Der letzte Sonntag war für die Landesausstellung ein Haupttag. Er brachte die grösste aller bisherigen Tageseinnahmen. In Bezug auf die Besuchsziffer übertrifft ihn nur der 31. Mai, wo der Eintrittspreis auf 50 Cts. herabgesetzt worden war. Man zählte damals im ganzen 84,885 Entrees, wovon 20,050 bezahlte. Der vergangene Sonntag weist neben einem Total von 32,271 Personen 23,366 zahlende auf und zwar mit voller Taxe.

Einer **Beleidigung durchs Fremdenbuch** hatte sich ein Pole in Birmingham schuldig gemacht. Mit dem Hotel, in dem er während seines letzten Besuches in Tamworth abgestiegen, war er sehr zufrieden, und als ihm das Fremdenbuch vorgelegt wurde, beschloss er, seinem Danke, aber auch seiner Rache zugleich Ausdruck zu geben. Er schrieb hinein: „Das ist ein sehr nettes Hotel und plündert einen nicht wie das gegenüberliegende“. Der Inhaber des „gegenüberliegenden“ bekam von diesem Eintrag Wind und klagte. Die Birminghamer Geschworenen verurteilten den Polen „als böswilligen Verläumder“ zu 2000 Mark Schadenersatz.

Lucerne. — *Escrocs.* — Deux chevaliers d'industrie exploitent actuellement, sous le nom d'emprunt qu'ils changent fréquemment, les hôtels et pension de lac des Quatre-Cantons. Ce sont deux jeunes gens de 18 à 20 ans, Allemands, fort bien mis et qui ont les allures d'étrangers de distinction. Lorsqu'ils ont jeté leur dévolu sur un hôtel, ils s'y installent et s'y conduisent de la façon la plus correcte du monde tout en se faisant servir comme des gens habitués à la vie très large et qui se préoccupent peu de prix. Puis lorsque le moment approche où la note va leur être présentée, ils disparaissent, emportant même souvent des objets appartenant aux trop confiants hôteliers ou à des étrangers.

Das **grösste Fass.** Das berühmte, so vielfach in der Weinpoesie verherrlichte Heidelberger Fass, welches bisher in unbestrittener erster Grösse als der erste Vassal in Bachus' Weinreich galt, hat nunmehr seinen Ruhm an ein amerikanisches Riesenfass eingebüsst, welches zwar auch nicht „so gross als wie die Welt und wie die Erde rund“ ist, aber doch den deutschen Koloss zweimal an Fassungsvermögen übertrifft. Dasselbe wurde neulich zu Fresno in Kalifornien in einem Weiberg mit Kellerer, dem St. Georges Wineyard, fertiggestellt, besitzt einen Inhalt von etwa 360 Kubikmeter, ist 10 Meter hoch und 8 Meter breit; seine Anfertigung beanspruchte, das peinliche Aussuchen und Ablagern des besten Eichenholzes eingerechnet, sechs Jahre.

Russendenkmal in der Schöllenen. Bereits seit Jahresfrist ist man an der Ausführung des riesenhaften Denkmals, welches droben in der wilden Schöllenen Schlucht am Gotthard, über der tosenden und brausenden Reuss, zur Erinnerung an den Suwarowschen Truppenübergang über den Gotthard erstellt werden soll. Das Denkmal wird in gewaltigen Dimensionen in eine Felswand unterhalb der Teufelsbrücke gebrochen, wo es dem Blicke der Passanten, welche die Schöllenenstrasse hinauf oder hinunterziehen, an der jenseitigen, himmelanstrebenden Fluh hehr und majestätisch entgegentritt. Obgleich das Denkmal in Dimensionen ausgeführt wird, die gegenüber dem ersten Entwurf erheblich reduziert wurden, wird es doch imposant genug sich präsentieren.

Wein oder Bier. Wenn man die Frage stellt, ob Wein oder Bier das am meisten begehrte Getränk ist, so wird wohl in den meisten Fällen die Antwort zu Gunsten des Weines ausfallen, indem man den Bierländern Deutschland, England, Skandinavien und Belgien, die südlichen Weinländer als überwiegend entgegenstellt. — In der That hat jedoch der Bierkonsum jenen des Weines nunmehr überflügelt; die gesamte jährliche Weinproduktion der Erde stellt sich im Durchschnitt auf 130 Millionen Hektoliter, wogegen an Bier 180 Millionen Hektoliter jährlich gebraut und auch getrunken werden, was vom Wein seiner Haltbarkeit und langen Lagerung wegen hinsichtlich des Produktions-Quantums nicht so direkt behauptet werden kann. Wie schon gesagt, stehen Deutschland mit 48 Millionen Hektoliter und England mit 47 Millionen Hektoliter an der Spitze der Bierproduktion; dann kommen die Staaten Nordamerikas mit 37 Millionen Hektoliter, Oesterreich-Ungarn mit 14 Millionen und Frankreich mit 10 Millionen Hektoliter. Das kleine Belgien braut genau ebenso viel Bier, wie das Nachbarland Frankreich. So teilt das Internationale Patentbureau Carl Fr. Reichelt, Berlin NW 6, mit.

Weinproduktion in China. Eine bedeutende chinesische Firma hat die Absicht, in Nord-China ein grosses Etablissement zu gründen, um dort Wein zu erzeugen. Schon seit langer Zeit wird in diesen Gegenden Weinbau betrieben, doch nur zum Zwecke der Produktion von Tafeltrauben. Im Jahre 1893 schon versuchte man, Wein und selbst Schaumwein aus diesen Trauben zu gewinnen. Diese Versuche sind so günstig ausgefallen, dass die chinesische Firma bei der Regierung um das Monopol zur Erzeugung von Wein aus Trauben nachsuchte und auch erhielt. Bedeutende Chinarosende haben die chinesischen Trauben als ganz vorzüglich bezeichnet. Zur Leitung dieses grossen Weinbau-Etablissements wurde auf Anregung des österreichischen Konsuls in Singapore ein fachmännisch gebildeter Oesterreicher gesucht, und jetzt ist nach einer Mitteilung des Wiener Handelsmuseums der Oenologe Baron Max von Babo für diesen Posten gewählt worden. Baron Babo ist bereits nach China abgereist. Die Erfolge werden erst lernen, ob das neue Unternehmen lebensfähig sein wird.

Personenverkehr des Eisenbahnen. Eine interessante Zusammenstellung über die Zahl der Reisenden, die in den grossen und mittleren europäischen Staaten die Eisenbahnen benutzt haben, findet sich in der letzten Nummer des „Journal des Economistes“. Die betreffenden Ziffern sind folgende:

Land	Einwohner	Reisende
Italien	30,158,408	51,447,293
Frankreich	38,343,192	305,211,000
Deutschland	49,428,470	483,408,806
Belgien	6,069,321	86,540,010
Oesterreich	23,895,413	84,924,407
Ungarn	17,463,473	37,902,970
Grossbritannien und Irland	37,880,764	867,435,388
Schweiz	2,962,008	37,249,040
Holland	3,559,115	33,349,127
Russland	97,807,339	32,609,446

Es geht aus dieser Tabelle deutlich hervor, wie verschieden die Benutzung der Eisenbahnen in den einzelnen Ländern ist. Während in Russland erst auf drei Einwohner 1 Reisender kommt, fallen auf einen Einwohner in Italien 1/2, in Ungarn 2/3, in Oesterreich 3/4, in Holland über 7, in Frankreich 6, in Deutschland fast 10, in der Schweiz über 12, in Belgien über 14 und in Grossbritannien und Irland 23 Personen.

Von dem **Alkoholismus in Belgien** entrollt die „Revue Scientifique“ in Paris von neuem ein erschreckendes Bild. Auf 6,000,000 Einwohner besitzt das Land 115,140 Schänken. Der Konsum an Alkohol wird auf 130,000,000 Fr. angegeben. Für Getränke überhaupt werden in Belgien täglich 1,300,000 Fr. bezahlt, was jährlich einen Betrag von ungefähr einer halben Milliarde ergibt. Von 1871 bis 1881 hatte sich der Konsum verdoppelt; in den Jahren von 1875 bis 1883 stiegen die Löhne um 600 Millionen, die Ausgaben für alkoholische Getränke um 416 Millionen. Die Opfer des Alkoholismus werden pro Jahr auf 25,000 angegeben, und man hat sogar festgestellt, dass in Belgien mehr als 80% sämtlicher Todesfälle in den Hospitälern chronische Alkoholiker betreffen. Claude, dessen Bericht für 1887 Berühmtheit erlangt hat, berechnet einen Konsum pro Kopf von 4,25 Liter; Prinzing für 1889 4,5 Liter; gegenwärtig hat der Konsum nach den Feststellungen einiger Senatoren das Unmass von 12 Liter erreicht. Die Schuld an dieser Steigerung wird, vielleicht nicht mit Unrecht, der geringen Besteuerung des Alkohols zugeschrieben. Die Zölle auf Branntwein sind denn auch im letzten Monat um 50% erhöht worden. — Sehr bemerkenswert ist, wie die Steigerung des Alkoholismus mit der Steigerung der Löhne beinahe Schritt hält. Gerade in Belgien werden Lohnerhöhungen zur Besserung der Lage durch die blutigsten Mittel erzwungen und dabei geht das Errungene in Alkohol auf.

Amerikanisches. Ein Zug, der das Reisen zum Vergnügen macht, rollt jetzt zwischen Chicago und Portland; selbiger ist bestimmt für die oberen Zehntausend, denn nur solche, die 100 Dollars nicht zu zählen brauchen, können ihn benutzen. Dasselbe rollende Vermögen wird „Beside Special“ genannt und gehört der Grand Trunk Railway Compagnie. Der Train besteht aus fünf Pullman Cars, gebaut von der weltbekannten Pullman Car Co. of Chicago und wird von dieser zusammen mit der Grand Trunk operiert. Die Wagen sind viel grösser und breiter als europäische. Ein Diner-Salon, wie man ihn nur in Palästen findet, ausgestattet mit allem möglichen Luxus und Comfort der Neuzeit, beleuchtet durch elektrisches Licht, welches auf dem Zug erzeugt wird, und welches den Krystall der prachtvollen Kandelaber beleuchtet und belebt. Fein geschliffene Miroirs an den Wänden, glänzendes Silber auf schneeweissgedeckten Tischen, dazu eine kleine Schwadron Köche und Kellner. Die State rooms zwingen den Verwöhnten selbst zum Lobe. Da sind reizende Appartements für Damen und private Diner-Zimmer, welche den Komfort à la Hôte vollständig ersetzen. Kinder können auf diesem drohenden Zug spielen, ohne irgend welcher Gefahr ausgesetzt zu sein. Das Neueste von allem jedoch ist, dass auch eine Lady Attendant da ist, welche für den Komfort der Damen mit Kindern zu sorgen hat.

Litterarisches.

„Führer durch Bern und Umgebung“ nennt sich ein in zweiter Auflage vom Verkehrsverein für Bern und Umgebung herausgegebenes 5 Bogen starkes illustriertes Büchlein. Die ersten Seiten sind dem Aussehen von Stadt und Umgebung gewidmet; hierauf folgt ein Abschnittchen Geschichte, und dann tritt der wirkliche Führer in sein Recht. Das Alpenpanorama von Bern, ein Kärtchen von Stadt und Umgebung, ein Plan der Stadt, eine Distanzen-tabelle und „Praktische Notizen“ bilden den Schluss des Büchleins.

Der heutigen Nummer liegt eine Karte der belgischen Staatsbahnen und Dampfer, sowie ein Prospekt betr. Abonnements-Fahrkarten bei.

bis Frs. 6.55 (ca. 450 versch. Dessins u. Farben), sowie schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe v. 65 Cts. bis Frs. 22.80 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	von Frs.	1.40—20.50
Seiden-Grenadines	„	1.50—14.85
Seiden-Bengalines	„	2.20—11.60
Seiden-Ballstoffe	„	—65—20.50
Seiden-Bastkleiderp. Robe	„	10.90—77.50
Seiden-Plüsch	„	—1.90—23.85
Seiden-Mask.-Atlasse	„	—65—85
Seiden-Spinnstoffe	„	3.15—67.50
etc. — Muster umgehend		691

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Fouillard-Seide

— bedruckte — Frs. 1.20 Cts. per Meter

LAURENT-PERRIER

"SANS-SUCRE" CHAMPAGNER

Generaldepôt für die Schweiz: **Rooschütz & Co., Bern.**
Agentur für Genf: A. Baer, Genf.

B. Bohrmann Nachfolger FRANKFURT a. M.

Fabrik schwer versilberter Tafelgeräte auf weissem Metall.
Gegründet 1865.

Spezialität: Artikel für Hôtels, Restaurants und Cafés.
Garantie für langjährige Haltbarkeit bei täglichem Gebrauch.

Anerkennungen der grössten Etablissements und Hôtels für Solidität und Qualitätsgüte.

Löffel, Gabeln,

Messer,
Thee- und Café-
Service,
PLATTEN.



Saucières,
SOUPIÈRES,
Huiliers,
Plateaux,
Brodkörbe etc.

Hotel in Montreux

in schönster Lage am See mit Garten und Terrasse, elekt. Licht u. Dampfheizung. Platz für 60 Fremdenbetten, unmobliert zu vermieten. Offerten unter **H 679 R** an die Expedition dieses Blattes.

A vendre

de suite dans la plus belle position de Lucerne une
ancienne pension d'étranger

jouissant d'une clientèle assurée.

S'adr. pour tous renseignements sous chiffre **B 333 C**
Poste restante Lucerne. 717

Ein eleganter Herrschaftssitz

solidester Bauart

äusserst billig zu verkaufen.

Sonnige Lage, weite Aussicht, 10 Minuten von 2 grossen Dorschaften und Bahnstation, arrundirter Besitz, Gärten, Wiesen, Wald, Stallungen, vorzüglich geeignet für Herrschaft, Pension, Hotel, Institute etc., im Ct. Glarus.

Informations-Adresse: Hr. **A. Schindler, Basel.**

Hotel-Direktor,

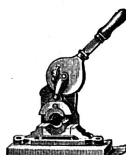
tüchtiger Fachmann, wünscht Direktion eines Hotels, würde auch rentables Hotel pachten.

Offerten sub **H 745 R** an die Expedition dieses Blattes.

Flaschen-Korkmaschinen

Spühl-, Füll-, Verkapselungs-
Apparate etc. neuester bestbewährter
Construction. Schlauch-Geschirre,
Circular-Pumpen, sowie sämtliche
Kellerei-Geräthe. 811

Mehrjährige Garantie solider Ausführung.
F. C. Michel, Frankfurt a. M.



Gérant - Directeur.

Schweizer, dreissig Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, gegenwärtig Gérant eines grösseren Kur- und Passanten-Hotels, wünscht Stelle für den Winter, ev. fürs ganze Jahr, zu ändern.

Offerten sub Chiffre **H 659 R** befördert die Expedition dieses Blattes.

Schweiz - London

über

Strassburg-Brüssel und Ostende-Dover

Billigste schnelle Route.

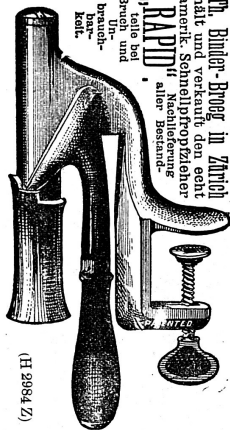
Drei Abfahrten täglich.

Seefahrt: 3 Stunden.

Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

Schönes Hotel-Restaurant

zu verkaufen, event. an ein gutes Restaurant oder an sonst solides Geschäft zu verkaufen.
Offerten sub **H 741 R** an die Expedition der Hotel-Revue.



(H 2084 Z)

III. Prospekt Preiscurants, Werke etc.

Lithés & Zeichnungen

jeder Art liefern rasch & billig

MÜLLER & IRUB, AARAU.

EIGENE MALER, ZEICHNER & PHOTOGRAPHEN.

Man verlange Probestritten & Preise.

POIVRE EN GRAINS

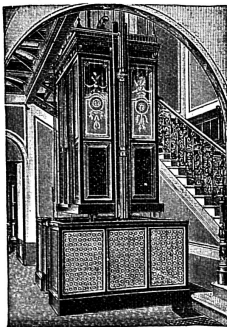
expédié par sachets de 9 livres
contre remboursement de fr. 7.
Par sacs de 62 kilos, à fr. —,65
la livre. 722

J. H. Barrelet, Vevey
Marchand de Thés et Cafés.

Ing. Augusto Stigler.

Hydraulische und elektrische
Personenaufzüge.

1200 Anlagen in Europa,
60 Anlagen in der Schweiz.



Hydraulische Warenaufzüge,
Hydraulische Gepäckaufzüge,
Hydraulische Speiseaufzüge,
Transmissionsaufzüge.

Alleinvertretung:

Geo. F. Ramel,

Maschinen-Ingenieur,
Seefeld 41, ZÜRICH.

Telegramme: Rameleo, Zürich.
Telephon No. 1221.

Prima Referenzen.

Ausarbeitung von Projekten und Kosten-
voranschlägen gratis. (M. 5039 Z).

System der Personenaufzüge für
bestehende und neue Bauten.

Malaga-Kellereien



der Firma

ALFRED ZWEIFEL, LENZBURG

Eidgenössische Zoll-Niederlage.

Spezialgeschäft für authentische

Malaga, Madeira Inselweine, Sherry, Oporto, Marsala, Cognac.

Versandt in Originalfässern und -Flaschen.

Die Weine obiger Firma kommen im Pavillon der Schweiz.
Hoteliers an der Landesausstellung in Genf zum Ausschank.

Grand prix: Antwerpen und Rom 1894. — Ehrendiplom London 1896.

Hôtel et Pension.

A louer à deux pas de la gare de Lausanne une maison
neuve de 21 pièces avec jardin et dépendances. Par son
emplacement unique offrirait à une personne du métier une
situation lucrative. 756

S'adresser poste restante Lausanne sous **A. B. 1000.**

Erfahrene, tüchtige, kleine Hoteliersfamilie,
mit grösserem eigenem Sommergeschäft, wünscht für kommenden
Winter die

Gérance oder Direktionsstelle

eines mittelgrossen Hotels oder Pension an der Riviera, eventuell
in Algier oder Egypten. Beste Referenzen zur Verfügung.

Gefl. Offerten unter Chiffre **H 748 R** an die Expedition
dieses Blattes.

Vins d'Yvorne.

Les vins du Clos du Rocher de la propriété de MM.
Bippert & Morerod à Yvorne viennent d'obtenir la plus
haute récompense à l'Exposition nationale de Genève.

Sein's concessionnaires pour la Suisse et l'Etranger

Cornaz frères & Cie

Lausanne & Faoug

— maison fondée en 1770. — 740

Grand assortiment de vins du pays et de vins fins vaudois,
tels que Malessert, Lavaux, Dézaley authentique de la ville
de Lausanne, Villeneuve et spécialité d'Yvorne. H 10089 L

Un jeune hôtelier,

ayant été longtemps premier sommelier et secrétaire et
tenant un petit hôtel de 1^{re} classe pendant la saison balnéaire
d'été, cherche pour l'hiver la direction ou gérance d'un hôtel
de moyenne grandeur. De préférence dans le midi de la
France.

S'adresser sous chiffre **H 737 R** à l'expéd. de l'Hotel-Revue.

Rom

Pension Tellenbach

unter neue bewährte Leitung gestellt,

wird in der Saison 1896/97 durch vielfache Verbesserungen und
Verschönerungen, bei mässigen Preisen, gesteigerten Anforderungen
ihrer vornehmen Besucher entsprechen.

Steinmann-Vollmer,

35 Löwenstrasse Zürich Löwenstrasse 35.

Grosses Lager in

Ostschweizerischen Landweinen

537]

und in nur echten Ia. Marken

Champagner-Weinen.

General-Agent und Depot für die ganze Schweiz von

A. DE LUZE & FILS, BORDEAUX.

Hotel-Adressbuch der Schweiz.

Herausgegeben vom Schweizer Hotelier-Verein.

Zweite vermehrte und verbesserte Ausgabe

soeben erschienen.

Zum Preise von 5 Fr. zu beziehen durch das Offizielle
Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel.

Für Hotels und Pensionen unentbehrlich!
Neue Elsässische Bügel- & Trockenmaschinen
 mit Gas- und Dampfheizung, für Hand- und Motorbetrieb.
 Centrifugen mit einfacher und doppelter Friktion.



Einziges System, gestärkte Vorhänge lassen zu können und willie prozente zu große Bett- und Tischdecke zu erhalten.

Zeugnisse von Hotels I. Ranges zur Verfügung. Prospekt gratis und franco.

C. SEGUIN, Constructeur, Mülhausen i. E.

On demande un **761**
gérant pour hôtel de 1^{er} ordre.
 S'adresser à **Berne** sous Chiffre **220 B. C.** poste restante.

Sattlerei und Bettgeschäft
 von
G. A. Aeschbach-Rohr in Boniswyl
 (Aargau) empfiehlt sich den geehrten **Herren Hoteliers und Besitzern**, den löbl. **Direktionen und Verwaltern von Bad- und Kuranstalten** bestens zur

Anfertigung neuer Bettstücke und ganzer Betten, in den **feinsten Qualitäten Federn und Flaum**, zu den nur möglichst billigen Preisen. **Ganze Aussteuer, Villen-, Hotel-, Wirtschafts-, Geschäfts- und Bureau-Einrichtungen**. Schöne Auswahl einzelner Möbel. **Komplette Zimmer. Polstermöbel** aller Art.
 Ebenso besorge in oder ausser dem Hause das **Reparieren von Matrazen und Polsterwaren. Chaisen-, Kutschen- und Geschirr-Arbeiten** zu den billigsten Preisen. Das **Auf-frischen älterer Bettfedern und Flaums** durch die neueste und besteingerichtete Bettfedern-Dampfreinigungsmaschine. Prämisierte Referenzen zu nähere Informationen zur Verfügung. Ia. Zeugnisse überlieferter Arbeiten und Waaren liegen zu Jedermanns Einsicht in meinen Lokalitäten auf. Eigene und solid eingerichtete Werkstatt mit Arbeitern I. Ranges. Für nähere Auskunft bin sofort und gerne bereit. **620**
 Zahlreichen und freundlichen Aufträgen gerne und mit höf. Dank entgegengehend, zeichnet hochschätzend **Obiger.**

BAD SCHINZACH
 Schweiz **8. April 1896.**
HANS AMSLER
 Direktor.
Zeugniss.
 Herr Aeschbach-Rohr in Boniswyl (Aargau) reinigte uns zirka **250** Stück Bettwaren, Decken, lange und kurze Kissen in Flaum und Federn, und bestätige ich gern, dass die gereinigten Federn und Flaum wieder wie neu u. ungebraucht aussehen. Anstatt in die alten Bettstücke neue Federn zusetzen zu müssen, gab es sogar einen Ueberschuss an solchen. **[640]**
 Direktor Hans Amsler.

GESUCHT.
 Eine Stelle als **Gérant**
 in einem grössern Hotel an der **Riviera** oder sonstigem **Winterplatz von einem tüchtigen, der 4 Hauptsprachen mächtigen Hotelier**, Besitzer eines grossen Sommergeschäftes. Derselbe würde unter Umständen auch ein **Hotel** oder eine **grössere Pension** in Pacht nehmen.
 Offerten unter Chiffre **H 730 R** nimmt die Expedition der **Hôtel-Revue** entgegen.

Erste
Waadtländer Wein-Kellerei
 in **Zürich** Militärstr. 110
 Telephone 1875
 empfiehlt ihr sehr grosses Lager in **naturreinen Waadtländer Weinen Ia. Qualität.**
Lieferung in Fässern und in Flaschen.
 Achtungsvoll
F. Gentner-Aichroth.

Musik!
 Ein gut gesulbtes kleines Orchester (Streichmusik) mit Solisten ersten Ranges, welches seit 8 Jahren in den bedeutendsten Kurorten der Schweiz mit grossem Erfolge thätig war, ausserdem auf Künstler-Tourneen Deutschland und Russland bereist hat, sucht **Engagement**. Grosses Orchester sowie Solo-, Répertoire-, klassische und moderne Musik. Prima Referenzen und Künstler-Zeugnisse von bedeutendsten Meistern des Conservatoriums. Gefl. Offerten bitte zu richten an **Cellarius, Chef d'Orchestre à Zermatt, Wallis.** (H 8829 L) [716]

Parketol
 D. R. P. gesetzl. geschützt, neuestes bestes u. einfachstes Mittel für Parketböden u. zum Auffrischen von Linoleum. Wird 1-2mal aufgespritzt. Sofort trocken, schädigt gegen Flecken, die Böden können nass aufgewischt werden, daher schon in sanitärer Beziehung für Schlafzimmer unentbehrlich. Wachsen und Bohlen fällt ganz fort, Jährlang haltbar.
 Zu beziehen Postcollo = 4 Liter für ca. 80-100 Pf. reicher, gelblich à fr. 14.50, farblos à fr. 17.— franco aus der Fabrik: Höchster Lackwerk, K. Brassmann, Höchst a. M.

Institut Maillard
Lausanne.
 Mr. Maillard prof. de cuisine à l'honneur d'aviser MM. les Hoteliers, dont les fils désireraient se perfectionner dans la cuisine qu'il les recevra à dater du 1^{er} Octobre au 1^{er} Avril. [700]
 Prière de s'inscrire jusqu'au 1^{er} Octobre. **Programm sur demande.**

Hotel-Köchin,
 gesetzten Alters, tüchtig in **Table d'hôte und Restauration gesucht.** Annehmliche ruhige Stelle. Eintritt 1. Oktober. Gehalt nach Uebereinkunft. Nur tüchtige Bewerberinnen mit Ia. Zeugnissen können Berücksichtigung finden. — Schweizerin bevorzugt.
 Offerten sub Chiffre **H 721 R** an die Exped. der „Hôtel-Revue.“

Oberkellner-Gérant,
 Schweizer, 28 Jahre alt, im **Hotel-fach** durchaus bewandert, vier Hauptsprachen mächtig, gegenwärtig **Gérant eines Bäderelements**, sucht Stelle auf nächsten Winter. Feine Referenzen zur Verfügung. Off. erbeten sub Chiffre **H 677 R** an die Exp. des Blattes.

Ein Fräulein,
 26 Jahre alt, im **Hotel- und Restaurationsfach** durchaus tüchtig und erfahren, gegenwärtig noch in **Hotel I. Ranges** thätig; sucht auf 1. Oktober bessere Ver-trausstellung als **Oberkellnerin, I. Restaurations-Kellnerin** event.

Repräsentantin
 oder **Haushälterin.** Zeugnisse, **prima Referenzen** und Photographie zu Diensten.
 Gefl. Offerten sub Chiffre **H 736 R** an die Expedition dieses Blattes.

Aide de cuisine.
 Tüchtiger junger Mann, welcher schon in grösseren Hotels thätig war und gegenwärtig in einem **Hotel I. Ranges** der Schweiz beschäftigt ist, sucht ähnliche Stellung; Zeugnisse und Photographie stehen zu Diensten.
 Gefl. Offerten sub **H 726 R** an die Expedition dieses Blattes.

Eine Tochter,
 24 Jahre alt, im **Service** durchaus tüchtig und erfahren, sucht auf Herbst Stelle als **Ober-Saal-tochter, Buffetedame, Restaurationskellnerin** od. **Gouvernante.**
 Offerten unter Chiffre **H 735 R** an die Exped. d. Blattes erbeten.

★
SWISS CHAMPAGNE
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL
 Se trouve dans tous les bons Hôtels Suisses.

Ein gut routinierter Schweizer,
Director
 eines **grossen Berghotels**, wünscht **Condition, event. auch als Chef de réception**, per Winter oder per Jahr. Prima Referenzen. Doppelte Buchhaltung. Vier Sprachen perfect. Etwaige Selbstübernahme. Dreissiger. Militärfrei. Offerten sub **H 729 R** an **Hotel-Revue.**

Stelle-Gesuch.
 Ein Mädchen wünscht Stelle in eine **Lingerie** auf kommenden Winter. — Offerten sub **H 743 R** an die Expedition dieses Blattes.

Jeune Allemand,
 âgé de 20 ans, ayant quitté la première classe d'un collège allemand, cherche place comme **volontaire du bureau** dans un hôtel. Il sait parler et écrire parfaitement bien la langue anglaise et française, est un bon sténographe et a de bonnes références. Point de salaire demandé (outre le logement et la nourriture).
 Off. à **M. Otto Menke, Francfort s. l/M., Stegstrasse 51.** [753]

Jeune commerçant
 allemand qui doit diriger plus tard un grand pensionnat, cherche pour se perfectionner dans la langue française place comme **volontaire** pour le 1^{er} Octobre ou plus tard dans un hôtel suisse ou pensionnat. Meilleurs certificats et références à disposition. Offres à **G. Schwikard, Goslar b. H.**

Kellner,
 tüchtig, nüchtern, 34 Jahre alt, 3 Sprachen sprechend, sucht p. September oder Oktober Engagement, Jahres- od. Saisonstelle, als **Ober- od. Zimmerkellner**. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre **H 1840 Lz** sind zu richten an **Haasenstein & Vogler, Luzern.** 734

Une demoiselle
 de bonne famille et connaissant le service, âge 18 ans, cherche place pour la saison d'hiver, comme **demoiselle de salle** dans un hôtel de famille de 1^{er} ordre. Certificats et renseignements de 1^{er} ordre sont à disposition. S'adresser au bureau du **Journal** sous initiales **H 759 R.**

Wo befindet sich
Jaques Matt, Concierge od. Courrier, früher **Concierge im Baur au Lac** in Zürich und zuletzt wohnhaft in Zürich. [755]

Speise- & Weinkarten
 auf Wunsch auch mit Abbildung der betreffenden Hotels etc. in eleganter Ausführung.
 Schweißer.
 Verlags-Druckerei
 Basel.

Hotelierstochter
 sucht auf Wintersaison Stelle als **Gouvernante** in ein Hotel, vorzugsweise nach dem Süden.
 Offerten sub **H 746 R** an die Expedition dieses Blattes.

I. Glätterin,
 tüchtig in ihrem Beruf, sucht für den Winter Stelle in gutem Hotel. Eintritt vom Okt. an nach Belieben. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.
 Offerten sub **H 749 R** an die Expedition dieses Blattes.

Une Fille
 connaissant bien le service de la salle, sachant tenir la comptabilité et au besoin aider et remplacer la maîtresse de maison, trouve place de suite. Connaissance de la langue française nécessaire et si possible l'allemand.
 Adresser les offres avec copies de certificats et photographie sous initiales **H 758 R** à l'administration de l'**Hôtel-Revue.**

On demande
Directeur d'hôtel.
 Adresser les offres sous chiffre **H. E.** Poste restante **Berne.** [751]

Aide-cuisinier.
 Je cherche pour mon fils, sortant d'un apprentissage sérieux comme cuisinier dans un hôtel de 1^{er} ordre de Montreux, une place comme **aide, saucier, entremetier ou rôtisseur**, à partir du 1^{er} Novembre 1896 pour la saison d'hiver, dans un hôtel analogue du Midi. Adresser les offres à **Léop. Degenmann, Rest. du Kursaal, Montreux.** [758]

Ein tüchtiges Mädchen,
 mit guten Zeugnissen sucht in gutem Hause das **Kochen zu erlernen.**
 Offerten sub **H 762 R** an die Expedition dieses Blattes.

Central-Stellenvermittlungsbureau
 Sternengasse 21 des Schweizer Hotelier-Vereins. 21 Sternengasse Basel

Offene Stellen:

Gesucht werden	Sprachen				Ort	Eintritt
	d.	frz.	engl.	ital.		
1 Haushälterin	"	"	"	"	Riviera	October
1 Office-Gouvernante	"	"	"	"	"	"
1 Lingere	"	"	"	"	"	"
2 Zimmermädchen	"	"	"	"	"	"
1 I. Etagenportier	"	"	"	"	"	"
1 Officier	"	"	"	"	Italien	15. September
1 Lingere	"	"	"	"	"	"
1 Etagenportier	"	"	"	"	"	"
1 Küchenchef	"	"	"	"	"	1. October
1 Obersaalkellner	"	"	"	"	"	15. October
1 Zimmerkellner	"	"	"	"	"	1. November
3 Saalkellner	"	"	"	"	"	"
1 Café-Köchin	"	"	"	"	"	October
1 Glätterin	"	"	"	"	Schweiz	15. September
1 Küchenchef	"	"	"	"	"	"
1 Obersaalkellnerin	"	"	"	"	"	"
1 Zimmermädchen	"	"	"	"	"	"

Eingeschriebenes Personal:

Personal	Alter	Sprachen				Eintritt
		d.	frz.	engl.	ital.	
3 Directeurs-Gérants	32-43	"	"	"	"	October
1 Sekretär	26	"	"	"	"	"
5 Ober-Kellner	25-30	"	"	"	"	"
3 Zimmerkellner	21-25	"	"	"	"	"
2 Restaurationskellner	23-25	"	"	"	"	"
5 Saalkellner	17-23	"	"	"	"	September u. October
8 Haushälterinnen	28-38	"	"	"	"	"
2 Etagen-Gouvernanten	28-35	"	"	"	"	Oct. od. nach Belieben
1 Office-Gouvernante	25	"	"	"	"	"
1 Lingere	30	"	"	"	"	"
3 Concierges	30-35	"	"	"	"	"
2 Conducteurs	21-26	"	"	"	"	"
3 Etagen-Portiers	25-30	"	"	"	"	"
2 Zimmermädchen	22-26	"	"	"	"	"
1 Küchenchef	24	"	"	"	"	"
5 I. Aides de cuisine	20-23	"	"	"	"	"
2 II. Aides de cuisine	18-21	"	"	"	"	"
1 Pâtissier	24	"	"	"	"	"
1 Café-Köchin	38	"	"	"	"	"